

Kampf den Keimen in der Luft und auf Oberflächen

Forschungsinstitut Innovent stellt Projekte zum Infektionsschutz durch Technologie vor. Ministerpräsident auf Sommertour

Von Angelika Schimmel

Jena. Seit über einem Jahr grassiert das Covid-19-Virus und noch ist keine perfekte Lösung gefunden, das Virus in Schach zu halten. „Wir werden damit leben müssen“, sagt Uwe Möhring vom Innovent-Forschungsinstitut in Jena. Damit das in Räumen vielleicht ein bisschen einfacher wird, bringen Forscher des Institutes sich mit einem handlichen Luftentkeimer ins Gespräch, der ohne aufwendig zu wechselnde Partikelfilter auskommt.

Gerät und Technologie des Singulett-Sauerstoffs stellten die Forscher am Mittwoch dem Thüringer Ministerpräsidenten Bodo Ramelow vor. Der hatte auf seiner Sommertour



In den Innovent-Labors wurde dem Ministerpräsidenten von Ralf Wyrwa das Verfahren des Electrospinning vorgestellt, bei dem aus Polymeren feinste Fasern und Faservliese hergestellt werden. FOTO: ANGELIKA SCHIMMEL

unter anderem an der Bauhaus-Universität in Weimar und in Jena Station gemacht, um sich über Technologien zum Infektionsschutz zu in-

formieren.

Das Prinzip, mit elektronisch angeregtem Sauerstoff Keime unschädlich zu machen, werde schon

länger genutzt, etwa bei der Behandlung von Parodontose oder Krebs, berichtete Institutsdirektor Bernd Grünler. Binnen weniger Wochen habe ein Innovent-Team das Verfahren für einen Luftentkeimer angepasst und funktionsfähige Prototypen gebaut.

Derzeit laufen letzte biologische Tests und man arbeite an der Markteinführung. Dafür braucht das Forschungsinstitut, wie bei all seinen Projekten, Partner in der Industrie. Das Interesse großer Medizintechnik-Firmen sei jedoch gering, da diese das Jenaer Gerät als Konkurrenten für eigene Luftfilter ansähen, erfuhr Ramelow. Um so wichtiger sei der Kontakt zu mittelständischen und kleinen Firmen in der Region,

aber auch darüber hinaus, der von Innovent intensiv gepflegt wird.

„Wir haben in den vergangenen fünf Jahren 580 F&E-Projekte beendet dabei mit 200 Industriepartnern zusammengearbeitet“, berichtete Grünler. Aktuell werden 80 Forschungsaufgaben gelöst

. Einen Beitrag zur Pandemiebekämpfung wollen die Jenaer in Kooperation mit der Charité leisten, wo ein Wirkstoff aus dem Innovent-Loabor im Test gute Ergebnisse gegen Corona-Viren zeigt.

Zudem wird am Institut aktuell ein biologisches Labor der Sicherheitsstufe S2 aufgebaut, in dem künftig antivirale und antibakterielle Materialien besser untersucht werden können.